Geist des Friedens

Wir feiern Pfingsten, das Fest der Ermutigung und der Verständigung.

Es geschah in Jerusalem, dass verängstigte Anhänger Jesu – vom Geist beseelt – aus ihren Häusern kamen. Sie begannen von dem zu reden, was sie mit Jesus erlebt hatten. Sie ließen sich nicht einschüchtern, obwohl ihnen das gleiche Schicksal drohte wie Jesus: Der Tod. Aber an Schawuot, dem jüdischen Wochenfest, taten sie den Mund auf und sprachen von Gottes Liebe zu den Menschen – und das Unglaubliche war: Sie wurden verstanden.

In Jahr 2021 waren die zwei Wochen vor Pfingsten in Jerusalem, in ganz Israel, Palästina und Gaza von brutaler Gewalt geprägt. Niemand wollte die anderen verstehen. Der Ungeist des Hasses herrschte. Nicht verstehen, sondern auslöschen sollten die Raketen und Bomben. Friedensappelle wirkten in so einer Situation naiv. So naiv wie die ersten Christen in Jerusalem, die der Geist Gottes an Pfingsten dazu trieb, auf die Straße zu gehen und vom ihrem gekreuzigten und auferstandenen Herrn Jesus Christus zu reden. Was sollte der Geist Gottes schon ausrichten gegen Waffengewalt?

Der Geist Gottes braucht keine Waffen. Er sorgt dafür, dass Menschen sich verstehen und einander sehen als Kinder des einen Vaters. Der Geist Gottes sorgt dafür, dass Menschen ihre Selbstsucht, ihre Gewaltfantasien und ihre Angst ablegen und Frieden finden. So wie es Paulus schreibt: „Was unsere selbstsüchtige Natur will, führt zum Tod. Was der Geist Gottes will, führt zum Leben, zu Heil und Frieden“ (Röm 8,6).

Ihr Pastor Dr. Ralph Hennings